

LANDKREIS WESERMARSCH

Feuerwehr Berne unter doppelter Regie

Stefan Krings und Michael Laackmann erneut gewählt

Von Hannelore Johannesdotter

BERNE. Seit sechs Jahren führen sie gemeinsam die Freiwillige Ortswehr Berne. Jetzt wurden sie für eine weitere Amtszeit vorgeschlagen: Stefan Krings und Michael Laackmann erfreuten sich bei der Jahreshauptversammlung des fast einstimmigen Votums ihrer Kameraden. Die Wahl muss vom Berner Gemeinderat noch bestätigt werden.

Gemeindebrandmeister Klaus Niekamp, hatte die Wahl, wie es das Reglement vorseht, geheim durchgeführt. Zuvor war für beide Amtsinhaber Wiederwahl vorgeschlagen worden. Gegenkandidaten gab es nicht. Ortsbrandmeister Stefan Krings erhielt bei einer Enthaltung 24 Ja- und zwei Nein-Stimmen, Michael Laackmann eine Gegenstimme. Beide nahmen die Wahlen an.

Bei seinem Jahresrückblick hatte der Ortsbrandmeister an den Tag der Helfer im Juni 2008 erinnert. Angesichts des immensen Aufwandes und der geringen Resonanz ließ er eine Wiederholung offen. Bürgermeister Bernd Bremermann redete der Wehr zu, daran festzuhalten. Die Zusammenführung der Hilfskräfte sei für die Öffentlichkeitsarbeit wichtig und eine gute Werbung für Nachwuchs.

Krings sprach auch die Brandstiftung an

den beiden Berner Turnhallen an, die er wegen der Brandstifter aus den eigenen Reihen „als unrühmliche Geschichte für die Feuerwehr Berne“ bezeichnete. Die Bürger urteilten jedoch sehr fair darüber, hat er erfreut in Gespräch erfahren. Insgesamt bezifferte er diesen Großbrand mit 1050 Einsatzstunden. Beteiligt waren 28 Einsatzfahrzeuge, 150 Feuerwehrleute, 41 Atemschutzgeräteträger. Verbrauch wurde rund eine Million Liter Wasser. Kreisbrandmeister Hartmut Schierenstedt lobte den von Gemeindebrandmeister Klaus Niekamp mit Unterstützung von Kreisbrandmeister Werner Zirk geleiteten Einsatz als „mustergültig“.

Klaus Niekamp beförderte vier Kameraden der Ortswehr: Tim Hävecker und Julia Roßner zu Oberfeuermann und -frau, Marc Weigmann zum Hauptfeuerwehrmann und Sven Köster zum 1. Hauptfeuerwehrmann. Überrascht wurde Niekamps Stellvertreter Peter Hävecker von seiner Beförderung zum Oberbrandmeister.

Niekamp mahnte vor unrealistischen Beschaffungswünschen an die Gemeinde Berne. Überzogene Forderungen würden nach genauer Abwägung durch die Gemeindebrandmeister gestrichen. Krings erklärte, dass die Ortswehr den schon lange erhofften Neubau eines Gerätehauses aus dieser Einsicht bereits zurück gestellt habe.



Befördert und wieder gewählt: (von links) Klaus Niekamp, Tim Hävecker, Marc Weigmann, Julia Roßner, Sven Köster, Michael Laackmann, Peter Hävecker, Stefan Krings, Hartmut Schierenstedt. HJO-FOTO: JOHANNESDOTTER

Der Bürgermeister erwartete angesichts des Schnellstraßen-Neubaus B 212 ein anderes Gefahrenpotenzial, das in der neuen Flächennutzungsplanung zur Überprüfung der Feuerwehr-Standorte führen werde. Hartmut Schierenstedt begründete die

Notwendigkeit der Beschaffung eines Einsatzleitwagens (ELW) in diesem Jahr, der nur zu diesem Zweck, nicht multifunktional verwendet werden solle.

Berne sei neben Butjadingen die letzte Gemeinde in der Wesermarsch ohne ein derarti-

ges Fahrzeug für den Einsatzstab. Von der neuen Großleitstelle Oldenburg erwartete der Kreisbrandmeister mehr Verantwortung für die örtlichen Leitungen. Auch deshalb sei ein ELW für den Katastrophenfall notwendig.

Voraussetzung für Zuschuss

Maschinenring bietet bis Mittwoch Gülleanalyse

WESERMARSCH (AJB). Mitglieder des Maschinenrings Wesermarsch (MR) können bis kommenden Mittwoch, 14. Januar, letztmalig Gülleproben bei den örtlichen Raiffeisen-Warengenossenschaften in der Wesermarsch abgeben. Nur so können sie in den Genuss der Bezuschussung der Untersuchungskosten durch den MR kommen. Das Testergebnis wird den Landwirten nach

zwei Wochen von der Landwirtschaftlichen Untersuchungs- und Forschungsanstalt (LUFA) zugesandt. Unabhängig davon können alle Kreislandvolkmitglieder allwöchentlich Futtermittel-, Dung- und Bodenproben zur LUFA-Analyse im Kreislandvolkhaus, Albrecht-Thaer-Straße 2 in Ovelgönne, abgeben. Weitere Auskünfte unter Telefon 044 01 / 704066.

Fahrer hatte Glück im Unglück

NORDENHAM (WEL). Zwischen Schneewarden und Waddens kam am Sonnabend ein in Richtung Budjadingen fahrender 41-jähriger Kraftfahrer von der L 858 ab und rutschte mit seinem Fahrzeug nach rechts in den Graben. Der Wagen überschlug sich und blieb mit Totalschaden auf der rechten Fahrzeugseite liegen. Der Fahrer konnte mit Hilfe anderer Verkehrsteilnehmer unverletzt dem Fahrzeugwrack entsteigen.

Auf Borneo sind die Nächte nass

Martin Birkhoff hat mit Freunden das Hinterland erkundet

LEMWERDER-BORNEO. Eine Darminfektion hat Weltumsegler Martin Birkhoff länger auf Bali gehalten, als geplant. Nach einigen Tagen konnten der Globetrotter mit Heimathafen Lemwerder und seine Segelyacht „Just do it“ dann aber doch die Überfahrt nach Kalimantan, dem früheren Borneo, antreten.

Die Überfahrt wird vor allem durch unendliche Fischerscharen gewürzt, die die nächtliche Segelei zu einer spannenden Angelegenheit machen. Dennoch hat der deutsche Skipper Glück, denn andere Segler haben auf der Strecke Gegenwind oder Flaute. Die flache und schwierige Flusspassage des Kumai River hofft Martin Birkhoff noch am Tage der Ankunft hinter sich zu bringen, so dass „im allerletzten Büchsenlicht“ der Anker vor dem Ort Kumai fällt. Direkt hinter den beiden deutschen Yachten „Muline“ und „Yagoona“. Noch am gleichen Abend sitzen die Besatzungen zusammen und beschließen, gemeinsam auf Orang-Utan-Tour zu gehen.

Die Flussfahrt mit dem gemächlich vor sich hintaktenden Boot erweckt in der Reisegruppe die Fantasie einer Reise zu kolonialer Zeit und die Bilder von Kathrin Hepburn und Humphrey Bogart an Bord der „African Queen“ werden gegenwärtig. Nach einem Fehllarm wegen eines vermeintlichen Krokodils sichtet die Gruppe „einen ersten Orang Utan, kurz darauf ganze Schulen der lebhaften Langschwanz-Makaken.“

An einem Polizeiposten biegt das Ausflugsboot ab und dringt in den Tanjung-Puting-Nationalpark ein. Das bislang schlammige, rötlich braun gefärbte Flusswasser wird dunkelbraun, aber weitaus transparenter. Den Wasserlauf beschreibt Martin Birkhoff als eng, wobei abgebrochene Äste und Kronenteile die Weiterfahrt gelegentlich erschweren. „Eine dicke Wolkendecke verbirgt die Sonne und macht unsere Fahrt zusammen mit dem Fahrtwind eher angenehm“, frohlockt Birkhoff.

Auch einzelne Schauer könnten der guten, entspannten Stimmung an Bord keinen Abbruch tun. Der norddeutsche Globetrotter berichtet von faszinierenden Bildern der Reise. „Einzelne Falter kommen zu Besuch, Kingfisher, Verwandte unsere Eisvögel, fliegen auf.“ Dann ist das erste Ziel erreicht: Camp Leakey. Mit Regenjacken ausgerüstet geht es los. Ein langer, aufgeständerter Weg führt durch den Ufersumpf zum Camp. Und schon bald macht sich die Reisegruppe auf zu ihrer ersten Fütterungsstation. Dort tummeln sich viele Tiere und die Touristen können in aller Ruhe dem Treiben auf dem Futterdeck und ringsherum zuschauen.

Von Camp Leakey geht es mit Kaffee und gebackenen Bananen weiter flussaufwärts. Der Ort des Nachtlagers liegt mitten in der Wildnis. Erste „Helden“, schreibt Martin Birkhoff, begeben sich zur erfrischenden Dusche in den Badeverschlagen am Heck des Bootes. Das Duschwasser wird mittels eines kleinen Generators aus dem Fluss gepumpt. Nach einem opulenten Dinner mit eisgekühltem Weißwein wird noch lange bei Rum-Cola on the rocks erzählt.

An Bord ihres Ausflugsdampfers wird die kleine Reisegruppe verwöhnt. Sogar Eis gibt es. Schließlich baut die Mannschaft ein Matratzenlager auf dem Oberdeck. Über jede Matratze gibt es ein großes Moskitonetz. Doch die stechenden Plagegeister sind nicht das größte Problem dieser ersten Nacht. „Für Kurzweil sorgen mehrere Schauer.“ Martin Birkhoff wird diese Nacht wohl nie vergessen. „Natürlich tropft es durch die einfache „Baumarktplane“, die

die Schlafstätten von Martina, Stefan und mir schützen sollen.“

Am nächsten Vormittag steht eine Dschungelwanderung an. Eine streckenweise recht anspruchsvolle Wegstrecke für den Wanderer. Nach einem recht ereignislosen Tag kehren die deutschen Skipper zum Kaffee zurück an Bord. Es folgen wieder Gespräche bis in die Nacht. Die Gruppe probiert den heimischen Wein, der hochprozentig und dickflüssig ist und nach einer Mischung aus Wein, Portwein und Lebkuchen schmeckt. Das Zirpen der Grillen, einige Vögel und ein lautstarkes Froschkonzert sind die Begleitmusik des Abends.

Die zweite Nacht wird auch nicht besser als die erste. „Kaum in den Betten, regnet es in Strömen, unterbrochen von heftigen Schauern, dann wieder Regen. Böen bauschen Planen und Moskitozelte, es gewittert. Und natürlich beginnt es durchzusuppen.“ Am nächsten Morgen kriecht Martin Birkhoff „steif und verdrossen“ aus seiner feuchten Schlafstatt. Zur Entschädigung für die erlittene Unbill erhalten die Reisenden mit dem Frühstück das bislang beste Rührei, angereichert mit Paprika, Knoblauch, Frühlingszwiebeln und Tomaten.

„Wir brechen auf, um ein ganzes Stück flussabwärts eine andere Fütterungsstelle zu besuchen. Ein Nashorn-Vogel flattert über den Fluss, und im Ufergrün entdecken wir einen anderen, prächtig gefärbten Vogel, den wir leider nicht identifizieren können.“ Die Natur fasziniert die Globetrotter aus Deutschland ein ums andere Mal.

Ein Mitglied der kleinen Reisegruppe entdeckt den Anflug eines Flughunds. „Er kann nicht wirklich aktiv fliegen“, beobachtet Naturfreund Birkhoff, „sondern gleitet unter Ausnutzung der Kletterhöhe niedrigeren Zielen zu.“ Nach einem weiteren Zwischenstopp in einem Dorf geht es wieder zurück zu den Booten.



An den Futterstellen konnten die deutschen Globetrotter Orang Utans in allen Lebenslagen beobachten. FOTO: BIRKHOFF

Vom Wissen über die Wirkung

Deichfotografen wollen mit Workshop zu bewusster Bildbetrachtung anleiten



Gelungenes Beispiel für räumliche Tiefe: „Kanäle des Lichts“ ist der Titel dieses Stimmungsbildes. „Stille Kaje“ hat der Fotograf dieses Foto betitelt, das die frostige Morgenstimmung sehr gut eingefangen hat. HJO-FOTOS: FR

Von Hannelore Johannesdotter

BARDENFLETH. Warum spricht ein Foto stärker an als ein anderes? Wie macht auch der Hobbyfotograf gute Fotos, und findet mehr Spaß an seiner fotografischen Ausbeute? Was ist der Unterschied zwischen Knipsen und Gestalten?

Antworten auf diese Fragen lässt ein Workshop erwarten, den die Gruppe der „Deichfotografen“ der Dorfgemeinschaft Bardenfleth ihren Mitgliedern und allen fotografisch Interessierten anbietet. Er beginnt am Montag, 19. Januar, um 19.30 Uhr im Dorfhaus Bardenfleth, Hoheweids Helmer, und ist kostenlos. Referent ist der Leiter der Gruppe, Kai Kinghorst. Er will mit dem Workshop Anstöße geben, von denen sich Hobbyfotografen beim Fotografieren künftig leiten lassen sollten.

Wie man ein gutes Foto macht, ist an sich kein Geheimnis. Der Blick für das Wesentliche lässt sich schulen, Hintergrundwissen über die Wirkung von Motiv und Perspektive, Farbe, Kontrast, Licht und Schatten

lässt sich erwerben. Dazu ist es zunächst erforderlich, sich viele Fotos anzusehen und sie gemeinsam zu analysieren. „Jeder soll lernen, Bilder richtig zu erkennen“, nennt Kai Kinghorst den ersten Schritt.

„Alle Betrachter haben unterschiedliche Sichtweisen“, weiß der Referent. „Man nimmt selektiv nur bestimmte Aspekte der Umwelt wahr.“ So gibt es für das, was ein „gutes Foto“ ist, auch keine absolute Wahrheit – jeder bewertet das individuell. Dennoch gibt es Kriterien, die das Gefühl des Betrachters ansprechen. Die Werbebranche bedient sich ihrer ganz bewusst. Kai Kinghorst: „Selbst den Betrachter abstoßende Bilder sind bis ins letzte Detail geplant und sollen genau diese Wirkung erzielen.“

Er will mit den Workshop-Teilnehmern das richtige Sehen von Bildern üben. „Sie sollen analysieren können, wie einzelne Elemente zusammen spielen“, sagt Kai Kinghorst. Er möchte sie dazu anleiten, Bilder bewusst wahrzunehmen, um durch Umsetzung des Gelernten künftig selbst bessere Fotos zu machen und mehr Spaß an der Aus-

beute zu haben. „Statt knipsen bewusst gestalten“, lautet die Devise.

Die ersten Workshop-Abende am Montag, 19. Januar, und 2. Februar, werden sich zunächst mit der Analyse von Fotos befassen. Kai Kinghorst bittet die Interessenten, eigene Bilder – digital oder auf Papier – dafür mitzubringen. Er setzt auf die aktive Mitarbeit der Teilnehmer. Das Gelernte wird in Form eines wachsenden Handbuchs zum Mitnehmen und Nachlesen erhältlich sein.

Kai Kinghorst hat sich übrigens aus eigenem Antrieb intensiv mit der Bildgestaltung befasst. Er wählt jeweils das Foto des Monats auf der Website www.deichfotografen.de aus. Dabei fiel ihm auf, dass andere Betrachter ein Bild oft ganz anders bewerten. Sehr fasziniert war der Berner nach eigenem Bekunden 2008 von der Ausstellung des Fotografen-Papstes Andreas Feininger im Bremer Focke-Museum. Von dessen Bildgestaltung, die seit Mitte des letzten Jahrhunderts im Großen wie im Detail die Bildgestaltung revolutioniert hat, könne man heute noch viel lernen, findet er.